

Auf ins Geflecht

Die traditionsreiche FLECHTKUNST feiert gerade ein fulminantes Comeback als Interior-Trend. Dabei kommt das Flechtwerk nicht nur optischen Ansprüchen nach, sondern auch unserer Sehnsucht nach NATÜRLICHKEIT, NACHHALTIGKEIT und althergebrachter Handwerkskunst

TEXT STEFANIE WOLF

TON IN TON
Büfett „Solstice“,
ca. 230 €,
Maisons du Monde



Ob Stühle, Kommoden oder Schränke – aktuell kommt man an Möbeln und Wohnaccessoires mit Flecht-Einsätzen kaum vorbei. Ein neuer Hype in der Einrichtungsbranche? Von wegen! Bereits in der Antike nutzten die Menschen Zweige und Fasern, um daraus Alltagsgegenstände wie Körbe oder Matten zu produzieren. Und spätestens mit der Einführung des Wiener Geflechts im 19. Jahrhundert hat der Flecht-Look auch in der Möbelbranche Einzug gehalten. Bei dieser Art des Flechtens werden sechs schmale Rattanstreifen längs, quer und diagonal zu einem wabenähnlichen, robusten Gitter ineinandergeschlungen. Das bekannteste Möbelstück mit Wiener Geflecht ist bis heute der Stuhl „Nr. 14“ aus dem Hause Thonet, der im Jahre 1859 entworfen und bis zum Jahre 1930 über 50 Millionen Mal verkauft wurde. Ein echter Design-Klassiker also, auf dem Sie höchstwahrscheinlich auch schon einmal Platz genommen haben.

Glauben Sie nicht? Dann schließen Sie doch mal die Augen und träumen Sie sich nach Wien in ein traditionelles Kaffeehaus. Der Geruch einer Melange strömt in Ihre Nase, und ein charmanter Oberkellner stellt gerade ein Stück Sachertorte oder eine hausgemachte Mehlspeise vor Ihnen ab. Und worauf sitzen Sie? Richtig, auf dem klassischen Kaffeehaus-Stuhl – also auf einem Stuhl aus Holz ▶



LICHT AN!
Dream-Team
aus Rattan:
Stehlampe und
Lampenschirm „Java“,
ca. 140 € und 90 €,
Made

mit Sitzfläche aus Wiener Geflecht! Mittlerweile wird der bekannte und begehrte Stuhl von Thonet unter der Nummer „214“ geführt, daneben findet man heute im Sortiment des – übrigens in Deutschland ansässigen – Herstellers zahlreiche weitere Stühle mit Wiener Geflecht – vom Barhocker bis hin zum Schreibtischstuhl.

Tradition neu interpretiert

Aktuell holt der Flecht-Look ganz weit aus. Zahlreiche Unternehmen sind in den letzten Jahren auf die traditionelle

Herstellungsweise aufmerksam geworden und interpretieren sie kreativ neu: Die klassischen Flechtmöbel erhalten durch außergewöhnliche Kombinationen, Formen oder Farben einen neuen Dreh. Neben dem Klassiker von Thonet gibt es derzeit zahlreiche weitere Möbelstücke und Wohnaccessoires in allen Preisklassen, die geflochtene Einsätze aufweisen oder komplett geflochten sind: Sideboards, Sofas, Betten, Aufbewahrungskörbe, Tablets, Zeitungsständer, Teppiche und Tischen – die Auswahl ist immens.

Dabei zeigt sich das Geflecht immer von seiner stilvollen Seite, egal ob mit weißem, schwarzem oder auch farbigem Rahmen. Dank seiner Schlichtheit passt es außerdem zu jedem Einrichtungsstil – von Skandi über Landhaus bis hin zum minimalistischen Ambiente. Die luftige, transparente Optik des Geflechtes sorgt dafür, dass die Möbelstücke dabei nie wuchtig wirken.

Ökologisch top

Wenn Möbel und Accessoires geflochten werden, kommen meistens Naturmaterialien ins Spiel. Während das klassische

Wiener Geflecht aus Peddigrohr – ein Produkt aus dem Stamm der Rattanpalme – gefertigt wird, verwenden viele Hersteller heute neben Rattan auch Bambus. Alle diese Materialien haben einen unschlagbaren Pluspunkt: Bei ihnen handelt es sich um schnell nachwachsende Rohstoffe. Das traditionelle Wiener Geflecht ist zudem noch extrem robust und langlebig, da es sehr eng ineinandergeschlungen ist. Damit überzeugen die angesagten Möbel im Flecht-Look nicht nur optisch, sondern auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. ♦



GEOMETRISCHE LINIEN
Sessel „Coast“, ca. 370 €, Bloomingville



FORMSCHÖN
Tisch „Wicky“, ca. 335 €, Broste Copenhagen



VIELSEITIG
Beistelltisch mit Ablage, ca. 200 €, Ella James





MULTITALENT
Hocker „Weave“, ca. 160 €, House Doctor

EINFACH BEQUEM
Stuhlaufsitz aus Filzstreifen, ca. 70 €, Hey-Sign



ES GEHT RUND
Rattan-Schrank „Otto“, ca. 171 €, Bloomingville über Connox

Flecht-Look:

SO GEHT'S

PEPPEN SIE IHRE MÖBEL AUF!

Gute Nachrichten für alle, die sich jetzt am liebsten sofort neu einrichten, aber nicht viel Geld ausgeben möchten: Möbel im Flecht-Look können mit ein wenig handwerklichem Geschick selbst gemacht werden. Besonders günstig und nachhaltig ist es, wenn Sie dafür ein bereits vorhandenes Möbelstück verwenden. Die Kommode von Oma, die schon lange auf dem Speicher auf bessere Zeiten wartet, oder das Nachtschränkchen aus der alten Wohnung sind genau die richtigen Kandidaten und lassen sich relativ einfach aufpeppen. Zeichnen Sie zunächst auf die Kommodentür oder die Nachttischschublade mit Bleistift einen Rahmen, den Sie anschließend mit einer Stich- oder Handkreissäge aussägen. Vorsicht: Der Rahmen sollte nicht zu schmal sein, damit noch genügend Platz bleibt, um das Geflecht da auf anzubringen. Glätten Sie dann die Kanten mit einem Schleifpapier und messen Sie die ausgeschnittene Fläche aus. Geben Sie am besten einige Zentimeter hinzu, dann sind Sie beim Anbringen des Flechtstoffs auf der sicheren Seite. Das Geflecht selbst gibt es mittlerweile als Meterware in jedem Baumarkt – sowohl aus Kunststoff als auch aus verschiedenen Naturmaterialien. Eine noch einfachere und günstigere, allerdings weniger stabile Variante sind übrigens Jutestoffe. Nun heißt es nur noch: Stoff zuschneiden, exakt anlegen und mit einem Tacker am Holz anbringen!



AUSZEIT
Lounge Chair „Baz“, schwarz, Rattan, ca. 250 €, Bloomingville

REICHLICH PLATZ
Sideboard „Air“, ca. 1.500 €, Design House Stockholm